

BANKMAGAZIN **EXTRA**

Für Führungskräfte der Finanzwirtschaft ■

Strategie | Handelsfinanzierung

Digitale Plattformen helfen die Informationen für eine nachhaltige Lieferkettenfinanzierung bereitzustellen.

Mehr Rentabilität durch umfassendes ESG-Reporting



Umfassendes ESG-Reporting bringt mehr Rentabilität

Bei der nachhaltigen Handelsfinanzierung entlang der Lieferkette sind Geldhäuser und Investoren bislang noch zurückhaltend. Digitale Plattformen für Sustainable Supplier Financing schaffen Abhilfe und setzen neue Anreize.

Elena Parker

Die Bedeutung nachhaltiger Investments ist nicht mehr zu übersehen, und spätestens seit der Weltklimakonferenz COP26 im vergangenen Jahr in Glasgow erfährt das Thema einen unaufhaltsamen Aufschwung. Konnten etwa 2005 in Deutschland Produkte mit einem Fokus auf Umwelt, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung (Environmental, Social, Governance, kurz ESG) fünf Milliarden Euro erwirtschaften, waren es 2020 bereits 248 Milliarden Euro, wie eine Studie des Fachverbands für Nachhaltige Geldanlagen (FNG) zeigt.

Befeuert wird das gestiegene Interesse zum einen durch neue rechtliche Vorgaben wie die Offenlegungs- und Taxonomie-Verordnung der Europäischen Union (EU) für Unternehmen des Finanzsektors, das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz oder die nationale Sustainable-Finance-Strategie der Bundesregierung (siehe Kasten auf Seite 30). Insgesamt nimmt die Regulierung hinsichtlich der Einhaltung und des Reportings von Klimazielen und ESG-Richtlinien zu, da diese im nationalen sowie internationalen Finanzsystem fest verankert werden sollen.

Dabei, so der Plan der Bundesregierung, kommt Finanzinstituten und Investoren eine wichtige Rolle zu: Fokus der Strategie sind die Finanzmarktpolitik und -regulierung, denn Nachhaltigkeitsrisiken sind immer auch Anlagerisi-

Kompakt

- Nachhaltigkeit von Unternehmen wird durch neue rechtliche Vorgaben befördert. Dabei erfordert die Umstellung auf nachhaltige Investitionsprogramme komplexe Prozesse und Maßnahmen.
- Für die Einbeziehung von nachhaltigen Aspekten sind ein erweitertes Risikomanagement und umfassendere Datenerfassung, -analyse und -berichterstattung nötig.
- Digitale Plattformen für Sustainable Supplier Financing spielen eine wichtige Rolle bei der Förderung nachhaltiger Lieferkettenfinanzierung.

ken. Werden zum Beispiel durch Umweltstandards bestimmte Produktionsverfahren unwirtschaftlich oder verlieren Vermögenswerte an Wert, wirkt sich das auf das Risiko der Realwirtschaft und somit auf die Investitionen der Finanzmarktakteure aus. Ein Hauptziel der sich entwickelnden Regulierung im Bereich ESG ist zudem, Greenwashing zu vermeiden (siehe Kasten unten rechts). Ohne klare Reportingpflichten und rechtlich bindende Vorgaben bietet das Schlagwort ESG den Unternehmen die Gelegenheit, die Öffentlichkeit über einen vermeintlich positiven Umwelteinfluss zu täuschen.

Daneben erkennen Banken, Investoren und Anleger auch, dass ESG-Fonds vergleichbare oder sogar bessere Performance-Aussichten bieten als konventionelle Fonds. Der Ausbruch der Covid-19-Pandemie im ersten Quartal 2020 hat das Interesse der Anleger an Nachhaltigkeit verstärkt. Studien zeigen, dass während der Pandemie nachhaltig orientierte Fonds weniger stark unter Druck gerieten als konventionelle Produkte. Im Jahr 2020 verzeichneten demnach laut einer Erhebung von Morningstar nachhaltige Fonds und Exchange Traded Funds (ETFs) für europäische Anleger einen Nettomittel-Zustrom von 233 Milliarden Euro. Diese Zahl war fast doppelt so hoch wie im Jahr 2019. Allein im vierten Quartal verzeichneten nachhaltige Fonds einen Nettomittelzufluss von fast 100 Milliarden Euro, was 45 Prozent der Gesamtzuflüsse in europäische Fonds entsprach.

Und dennoch: Banken und Investoren haben die Umstellung auf nachhaltige Investitionsprogramme noch nicht internalisiert. Einerseits ist die Einführung neuer Prozesse und Maßnahmen komplex und erfordert oft eine Neuausrichtung der etablierten Strukturen. Kreditinstitute und Investoren müssen ihre herkömmlichen Anlagestrategien überdenken und neue Richtlinien sowie Risikobewertungsverfahren entwickeln. Dieser Transformationsprozess benötigt Zeit, Ressourcen und Engagement, um die erforderlichen Veränderungen in den Geschäftsabläufen umzusetzen. Das bedarf der Einbindung von Stakeholdern, Investitionen in Forschung und der Schulung der Mitarbeitenden. Zusätzlich sollten Banken klare Kennzahlen festlegen, um die Umwelt- und sozialen Auswirkungen von Investitionen zu messen und zu berichten.

Andererseits haben die Stakeholder nach wie vor Bedenken hinsichtlich der Rentabilität. Die Befürchtung: Nachhaltige Investitionen erzielen möglicherweise nicht die gleichen finanziellen Renditen wie konventionelle Anlagen. Dieser Widerstand wird jedoch, wie erwähnt, zunehmend aufgelöst, da sie in vielen Fällen vergleichbare oder gar bessere finanzielle Performance aufweisen können. Vor diesem Hintergrund müssen die Akteure ihre Strategien anpassen und

neue Marktchancen identifizieren, um die langfristige Rentabilität nachhaltiger Investitionen zu gewährleisten.

Die Einbeziehung von Nachhaltigkeitsaspekten verlangt zudem ein erweitertes Risikomanagement. Klimawandel, Umweltbelastung oder soziale Auswirkungen sind in die Bewertung und Überwachung von Investitionen einzubeziehen. Dies erfordert eine umfassendere Datenerfassung, -analyse und -berichterstattung. Um den Transformationsprozess erfolgreich voranzutreiben, sind klare Leitlinien und Standards nötig, die den Finanzakteuren Orientierung bieten und ihnen helfen, die mit nachhaltigen Investitionen verbundenen Chancen und Risiken besser zu verstehen und zu bewerten.

Digitale Plattformen schaffen Transparenz

Digitale Plattformen für Sustainable Supplier Financing spielen in der Förderung nachhaltiger Lieferkettenfinanzierung eine wichtige Rolle. Denn sie stellen relevante Informationen über die Nachhaltigkeit von Einkäufern und Lieferanten bereit und tragen so zu mehr Transparenz entlang der gesamten Supply Chain bei. So können Unternehmen ihre Lieferanten besser bewerten und nachhaltige Geschäftspraktiken fördern. Dank Datenanalyse und Reporting können Einkäufer Lieferanten identifizieren, die sich aktiv für ESG-Kriterien einsetzen. Auf dieser Basis können sie dann Anreize schaffen, indem sie den entsprechenden Lieferanten zum Beispiel günstigere Finanzierungsbedingungen anbieten. Diese Incentivierung schafft Vorteile für beide Seiten, wobei nachhaltige Lieferanten belohnt werden und Einkäufer Zugang zu hochwertigen, nachhaltigen Produkten und Services erhalten.

Greenwashing ist kein Kavaliersdelikt

Die Europäische Kommission hat gemeinsame Kriterien vorgelegt, um Greenwashing und irreführende Umweltaussagen zu bekämpfen. Ziel ist es, Verbrauchern Klarheit und Sicherheit beim Kauf umweltfreundlicher Produkte und Services zu bieten. Der Vorschlag legt Mindestnormen fest, um von Unternehmen gemachte umweltbezogene Aussagen überprüfbar zu machen. Bevor also Unternehmen ihre grünen Ansprüche nach außen kommunizieren können, soll eine unabhängige Überprüfung diese verifizieren. Ebenfalls behandelt werden Regeln für eine klare Kommunikation und Harmonisierung von Labels. Der Vorschlag steht im Einklang mit dem Europäischen Green Deal und ergänzt frühere Initiativen zur Kreislaufwirtschaft.

Ziele der Sustainable-Finance-Strategie

- Förderung von nachhaltigen Investments
- Stärkung von Transparenz und Reporting
- Förderung von nachhaltigen Finanzprodukten und -dienstleistungen
- Stärkung der Nachhaltigkeitskompetenz

Und auch die Banken profitieren unmittelbar: Nutzen sie digitale Plattformen erfahrener Provider für nachhaltiges Supplier Financing, erhalten sie Zugang zum wachsenden Markt für nachhaltige Investitionen. Sie können neue Geschäftsmöglichkeiten erschließen, indem sie ihre Produkte und Dienstleistungen an die steigende Nachfrage nach nachhaltigen Finanzlösungen anpassen. In einigen Fällen bieten Regierungen oder internationale Organisationen spezifische Programme und Fördermittel für nachhaltige Projekte an. Das könnte Banken und Investoren helfen, ihre Refinanzierungskosten zu senken und günstigere Konditionen auf den Kapitalmärkten zu erzielen. Darüber hinaus können sie ihr Image stärken, denn laut einer Studie von Statista hat ein aktives Bekenntnis zu Klimazielen einen positiven Einfluss auf die Markenwahrnehmung. Konsumenten sind häufig bereit, mehr für CO₂-reduzierte Services zu bezahlen. Ist ein Unternehmen als Umweltsünder verschrien, wirkt sich dies negativ auf seinen Umsatz aus. Eine kürzlich durchgeführte Studie der Universität Augsburg zeigt beispielsweise, dass der massenhafte Abverkauf von „schmutzigen“ Aktien durch Fondsanbieter kurzfristig zu erheblichen Kursverlusten der betreffenden Unternehmen führte.

Plattformen wie Taulia als Teil von SAP fördern die aktive Teilnahme der Lieferanten oder die Offenlegung ihrer ESG-Zertifikate und erfassen diese Informationen nicht selbst. Dies wird in der Regel von einem Drittanbieter mit einem anerkannten und vertrauenswürdigen Standard wie EcoVadis oder dem firmeneigenen Punktesystem, zum Beispiel über das SAP Business Network for Procurement, gehandhabt. Dies ermöglicht eine engere Verknüpfung entlang der Lieferkette und eine bessere Integration nachhaltiger Praktiken entlang des gesamten Beschaffungsprozesses. Und das ist in verschiedenen Branchen gefragt: In der Lebensmittel- und Agrarindustrie ist eine nachhaltige Lieferkette wichtig, um Umweltaspekte und soziale Standards zu berücksichtigen. In der Bekleidungs- und Textilindustrie steht die Verbesserung der Umweltauswirkungen und Arbeitsbedingungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette – vor allem aber in den produzierenden Ländern in Asien oder Afrika –

im Fokus. Die Elektronikindustrie muss sich mit der Rohstoffgewinnung, dem Recycling und den Arbeitsbedingungen auseinandersetzen. In der Autoindustrie geht es darum, CO₂-Emissionen zu reduzieren und klimafreundlichere Mobilitätslösungen zu entwickeln.

Eine engere Zusammenarbeit wirkt sich positiv auf die Reputation eines Unternehmens aus und erfüllt die Erwartungen der Verbraucher an nachhaltiges Handeln. Zudem ermöglicht sie Innovationen und die Entwicklung von nachhaltigeren Produktionsverfahren, Materialien und Technologien. Schließlich unterstützt sie Unternehmen bei der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und regulatorischer Anforderungen im Bereich Nachhaltigkeit und ESG.

Die Transformation der gesamten Lieferkette umfasst auch die Einbindung der Endkunden. Durch transparente Informationen darüber, wie nachhaltig Produkte und Services sind, können Unternehmen das Bewusstsein der Verbraucher schärfen und sie zu umweltbewussten Kaufentscheidungen ermutigen. Digitale Plattformen ermöglichen es Unternehmen, die Herkunft der Produkte zu verfolgen und Zertifizierungen und Nachhaltigkeitslabels zu kommunizieren.

Die Nutzung dieser Plattformen bietet Banken somit die Möglichkeit, nicht nur ihre eigene Nachhaltigkeitsleistung zu verbessern, sondern auch die gesamte Lieferkette zu transformieren. Dies ermöglicht eine engere Zusammenarbeit mit Lieferanten, die Umsetzung von Nachhaltigkeitsstandards und die Förderung umweltfreundlicher Praktiken entlang der gesamten Supply Chain. So leisten Unternehmen einen positiven Beitrag zur Nachhaltigkeit und stärken gleichzeitig ihr Wettbewerbsprofil. ■



Autorin

Elena Parker

ist Senior Vice President bei SAP für den Bereich Intelligent Spend & Business Network für Mittel- und Osteuropa



ESG-Reporting



Robert C. Schmidt: ESG in der Unternehmensbewertung, in: Stefan Behringer, Florian Follert (Hrsg.): Unternehmensbewertung und ökonomische Analyse, Wiesbaden 2023 <https://sn.pub/TZrqwB>

Angelika Breinich-Schilly: Berichterstattung lässt viele Fragen offen, Wiesbaden 2023 <https://sn.pub/nyDFR3>

SAP Deutschland SE & Co. KG

Hauptsitz: SAP Deutschland SE & Co. KG
Hasso-Plattner-Ring 7
69190 Walldorf

Tel: +49/6227/7-47474

Fax: +49/6227/7-57575



IMPRESSUM

Sonderausgabe 2024 in Kooperation mit
SAP Deutschland SE & Co. KG, Hasso-Plattner-Ring 7, 69190 Walldorf;
Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, Postfach 1546, 65173 Wiesbaden,
Amtsgericht Wiesbaden, HRB 9754, USt-IdNr. DE81148419

GESCHÄFTSFÜHRER: Stefanie Burgmaier | Andreas Funk | Joachim Krieger

PROJEKTMANAGEMENT: Anja Trabusch

TITELBILD: © Malte Knaack